

DER KOMPOSTHAUFEN

BEDEUTUNG FÜR DIE NATUR:

EIN TIERISCHES SCHLARAFFENLAND

Durch Kompostierung werden Bioabfälle zu wertvoller Gartenerde veredelt. Das Endprodukt ist reich an Nährstoffen, verbessert die Wasserspeicherung und Luftversorgung im Boden und fördert das Bodenleben. Im Komposthaufen tummeln sich unzählige Kleinstorganismen, Würmer und Insekten, die das Pflanzenmaterial in fruchtbare Erde umwandeln. Darüber freuen sich auch Vögel und andere Insektenfresser,

die sich wiederum ihre Leckerbissen aus dem Kompost fischen. Reptilien und Igel nutzen Komposthaufen auch gerne als Schlecht-Wetter-Quartier, da durch die biologischen Abbauprozesse im Inneren höhere Temperaturen herrschen. Eine Kompostierung im eigenen Garten ist zudem ressourcen- und klimaschonend: Abfallmengen werden reduziert, die CO₂-Aufnahme in den Boden gefördert, und der Nährstoffkreislauf im eigenen Garten geschlossen.

MERKE:

Grundsätzlich kann die Kompostierung im eigenen Garten durch niemanden verboten werden. Allerdings dürfen die Nachbarn nicht durch Gestank, Ungeziefer etc. belästigt werden.



Durch Sieben der reifen Komposterde werden grobe Teile abgetrennt und feine Erde gewonnen. (Foto: LianeM-fotolia.com)

BEWOHNER UND NUTZER:

- Insekten
- Insektenfresser: Igel, Kleinsäuger, Vögel
- Reptilien und Amphibien



Amseln picken in offenen Kompostern nach tierischen Leckerbissen, wie Engerlingen und Regenwürmern. (Foto: M. Bosch)



Igel verkriechen sich gern im Komposthaufen, sofern sie Zugang finden. (Foto: P. Bria)



Wer eine Blindschleiche im Kompost beherbergt, darf sich freuen, denn sie vertilgen allerhand Gartenschädlinge, wie z.B. Nacktschnecken. (Foto: D.Hopf)



Landeshauptstadt
München
Referat für Gesundheit
und Umwelt



MATERIAL:

- ➔ Kompostbehälter aus Holz oder (Recycling-)Kunststoff, oder offene Miete
- ➔ Pflanzliche Abfälle ohne Schadstoffbelastung; Größe: max. 10 cm
 - Ungeeignet: Kunststoffe, Metalle, Glas, Gekochtes, Tierisches, kranke Pflanzen(teile) oder Pflanzen mit Schädlingsbefall
 - In Maßen geeignet: Südfruchtschalen, Beikräuter, Papier / Pappe
 - Holzasche nur in geringen Mengen, da Schwermetalle aufkonzentriert sein können

BAUANLEITUNG:

Standort: Idealerweise wird der Komposthaufen an einer windgeschützten Stelle im Halbschatten angelegt, z.B. unter einem Baum, der starken Niederschlag abfängt. Bei langanhaltendem Starkregen verhindert eine zusätzliche Abdeckung die übermäßige Auswaschung von Nährstoffen.

Aufbau: Die Befüllung des Komposthaufens erfolgt in dünnen Schichten aus trockenem, holzigem Material (Strauchschnitt, Ästchen), die sich mit Schichten aus nassem, grünem Material

(Küchenabfälle, Rasenschnitt) abwechseln. Insgesamt soll eine möglichst homogene Mischung aus beiden Komponenten entstehen. Um eine gute Sauerstoffzufuhr von unten zu ermöglichen, eignet sich Strauch-/Baumschnitt als unterste Schicht am besten.

Zugänglichkeit: Damit sich die Organismen, die das organische Material abbauen, möglichst schnell und zahlreich im Kompost ansiedeln, wird der Komposthaufen direkt auf dem Mutterboden aufgeschichtet. Um auch die Insektenfresser von dem reichen Nahrungsangebot im Komposthaufen profitieren zu lassen, sollte er für diese zugänglich gemacht werden. Für Igel reichen Schlupflöcher in Bodennähe von 10 cm auf 10 cm (Achtung: keine scharfen oder spitzen Kanten). Vögel picken und stöbern gerne in offenen Kompostern oder Mieten.

Arbeiten: Mit 1- bis 2-maligem Umsetzen kann die Rotte beschleunigt werden. In den Monaten von Oktober bis April ist auf ein Umsetzen zu verzichten, um überwinterte Tiere nicht zu stören. Nach 9-12 Monaten ist die Komposterde reif und kann geerntet werden. Dabei sollte nur mit abgerundeten Gabeln und großer Vorsicht eingestochen werden, damit keine Tiere verletzt werden. Mit einem groben Sieb können große Bestandteile entfernt werden.

Unsere Verwendungsempfehlung im Garten: 3-4 Liter Komposterde pro m² und Jahr.



Offene Komposter ermöglichen neben einer ausreichenden Belüftung für eine gute Rotte auch den Zugang für Wildtiere. (Foto: S. Engel)



So ein Lattenkomposter ist schnell gebaut und stellt eine hervorragende Möglichkeit zum Kompostieren dar. (Foto: O. Wittig)

